

## **Jahresmedienkonferenz 2011**

Prof. Dr. Martin Täuber, Rektor

### **Neue Universitätsleitung: Konsolidierung und Pflege des bisher Erreichten**

Seit 1. August ist die neue Leitung der Universität Bern im Amt. Unter Führung des Rektors Martin Täuber leiten eine Vizerektorin (Frau Prof. Doris Wastl-Walter) sowie drei Vizerektoren (Proffs. Bruno Moretti, Christian Leumann und Walter Perrig) zusammen mit Verwaltungsdirektor Dr. Daniel Odermatt und dem Generalsekretär Dr. Christoph Pappa die Geschicke der Universität. Die vier Vizerektorate umfassen die Bereiche Lehre, Forschung, Entwicklung und Qualität.

Das neue Universitätsgesetz wurde im Februar dieses Jahres in Kraft gesetzt. Ein wesentlicher Teil der Anpassungen, welche sich dadurch ergeben, sind in der Zwischenzeit umgesetzt. Bei der Anstellung von Professorinnen und Professoren sind die Wege wesentlich kürzer geworden, gleichzeitig ist sich die Universität ihrer hohen Verantwortung bewusst, die sie bezüglich der Auswahl der neuen Kolleginnen und Kollegen nun alleine trägt. Noch nicht umgesetzt werden konnten die Neuregelungen im Finanzbereich, welche wesentlich mehr Vorarbeiten brauchen und per 1. Januar 2013 in Kraft treten sollen.

### **Weiterentwicklung der Strategie 2012**

Die neue Leitung der Universität wird sich in ihrer Tätigkeit von der Strategie 2012 lenken lassen, welche durch die letzte Unileitung unter Rektor Urs Würzler erarbeitet wurde. Die Strategie legt drei Schwerpunkte fest: Stärkung des Grundauftrages in der Studierendenausbildung und Nachwuchsförderung, internationale Profilierung in ausgewählten Forschungsgebieten und verstärkte Verankerung der Universität in ihrem regionalen Umfeld. In allen drei strategischen Schwerpunkten konnte die Universität auch im vergangenen Jahr Erfolge erzielen: Das Ausbildungsangebot der Universität ist attraktiv, und die Studierendenzahlen steigen weiterhin (siehe Beilage Studierendenzahlen). Die im Rahmen der Bologna-Reform implementierten Verbesserungen der Studiengänge sind weitgehend konsolidiert, eine Arbeitsgruppe beschäftigt sich zurzeit noch mit einigen Nachbesserungen. Die regionale Verankerung wurde insbesondere durch die Schaffung eines neuen Zentrums (Center for Regional Economic Development) verstärkt, welches im Bereich der regionalen Ökonomie und Entwicklung inklusive Tourismus Kompetenzen aufbauen wird, um so

die Positionierung der Hauptstadtregion mit wissenschaftlichen Beiträgen zu unterstützen. Schliesslich sind den bisherigen wissenschaftlichen Profilierungsbereichen drei weitere Forschungszentren beigefügt worden: In einem neurobiologischen Schwerpunkt (Center for Cognition, Learning and Memory) werden Gedächtnis und Lernen durch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Psychologie und Medizin erforscht, womit auf die in unserer alternden Bevölkerung zunehmenden Demenzprobleme reagiert werden soll. Die beiden anderen neuen Zentren sind in der Physik angesiedelt und festigen dort seit langem bestehende internationale Forschungskompetenzen im Bereich der Hochenergie- und Teilchenphysik einerseits (Albert Einstein Center for Fundamental Physics) und der Erforschung von Planeten und Bedingungen für die Entstehung von Leben im Kosmos andererseits (Center for Space and Habitability). Auch bezüglich der Einwerbung von Drittmitteln für die Forschung war die Universität im letzten Jahr wiederum sehr erfolgreich, nicht zuletzt auch bezüglich Geldern der EU-Forschungsförderung. Mit den erwähnten Neugründungen und Schwerpunktsetzungen hat die Universität eine Grösse und Profilierung erreicht, die mit den gegenwärtig verfügbaren Mitteln nicht wesentlich weiter ausgebaut werden kann. Entsprechend wird sich die neue Universitätsleitung in erster Linie mit der Pflege und qualitativen Weiterentwicklung des Erreichten beschäftigen. Dazu wird es notwendig werden, sowohl die Lehre als auch die Forschung der Universität systematischen Analysen, respektive Evaluationen zu unterziehen, allfällige Schwächen zu korrigieren sowie den Einsatz der verfügbaren Mittel entsprechend der angestrebten Leistungen zu steuern. Parallel zur Pflege des Erreichten ist bereits die Überarbeitung der Strategie angelaufen, welche Ende des nächsten Jahres abgeschlossen werden soll.

### **Start ins neue Semester mit der «Nacht der Forschung»**

Die Universität Bern nimmt am 23. September erstmals an der europaweit durchgeführten «Nacht der Forschung» teil. In der Schweiz ist sie dieses Jahr die einzige Uni, die sich daran beteiligt und Wissenschaft für eine breite Öffentlichkeit erlebbar macht. Aus allen Fachrichtungen werden über 50 Projekte von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf unterhaltsame Art vorgestellt – unter anderem mit Klima-Poker, Laser-Parcours oder Kaffeehausgesprächen mit den Forschenden.

### **Weitere Informationen:**

Prof. Dr. med. Martin Täuber, Rektor  
Hochschulstrasse 4, 3012 Bern  
Tel. +41 (0)31 631 82 22  
martin.taeuber@rektorat.unibe.ch